

FFH- Gebiet : DE-4318-301 „Ziegenberg“

hier: Erläuterungsbericht zum Sofortmaßnahmenkonzept

Vorbemerkung

Zur Umsetzung des europaweiten ökologischen Gebietsnetzes „Natura 2000“ sind nach Artikel 6 der Richtlinie 92/43/EWG „zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen“ Maßnahmenpläne zu erarbeiten. Per Runderlass „Umsetzung der FFH- und Vogelschutz- RL im Wald“ vom 6.12.2002 hat das Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) geregelt, wie in Nordrhein- Westfalen die EU- Vorgaben zu erfüllen sind.

Für das Flora- Fauna- Habitat (FFH) „Ziegenberg“ wird mit der Erstellung eines Sofortmaßnahmenkonzeptes (Somako) eine naturschutz- fachliche Planung vorgestellt, die jedoch keine eigene Rechtsverbindlichkeit besitzt.

Allgemeines

Der ca. 75 ha große, im Kreis Paderborn liegende „Ziegenberg“ wurde durch die Bezirksregierung Detmold per Verordnung vom 1.6.1984 offiziell unter Naturschutz gestellt, nachdem bereits am 5.2.1980 eine vorläufige Sicherstellung wegen der Baumaßnahmen an der Autobahn A 33 erfolgt war.

Die im Stadtgebiet Paderborn liegenden FFH- Flächen werden vom Landschaftsplan (LP) „Paderborn- Bad Lippspringe“ abgedeckt, welcher am 24.12.1999 Rechtskraft erlangte. (Der Kreis Paderborn führt z. Zt. ein Verfahren zur 1. Änderung dieses Landschaftsplanes im Hinblick auf die Umsetzung der FFH- Richtlinie durch. Dieses nach §§ 19 ff Landschaftsgesetz eingeleitete behördliche Unterschützungsverfahren wird voraussichtlich im Jahre 2005 zum Abschluss kommen).

Der gesamte FFH- Bereich ist im LP als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen. Zusätzlich hat ein schmaler Streifen, westlich von Alme und Lohne, mit der Funktion einer Pufferzone Naturschutzstatus erhalten.

Für eine kleine FFH- Teilfläche im Südosten, die sich auf dem Gemeindegebiet von Borchlen befindet, hat der Regierungspräsident Detmold am 6. 9. 2004 die Unterschützstellung verordnet. Auch hier ist die NSG- Kulisse etwas großzügiger gefasst als das eigentliche FFH- Gebiet.

Für den Ziegenberg wurden folgende Lebensraumtypen (LRT) von europäischem Interesse festgestellt:

- „Schlucht- und Hangmischwälder“ (FFH- Code: 9180), ca. 0,27 ha,
- „Labkraut- Eichen- Hainbuchenwald“ (FFH- Code: 9170), ca. 2,51 ha,
- „ Orchideen- Kalk- Buchenwald“ (FFH- Code: 9150), ca. 2,14 ha,

Mitteuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion) (9150)

Repräsentativität: mittlere Repraesentativitaet (C)

Relative Fläche: < 2 % (1)

Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.) (B)
 Gesamtbeurteilung: mittel bis gering (C)

- „Waldmeister- Buchenwald“ (FFH- Code: 9130), ca. 33,85 ha,

Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*) (9130)
 Repräsentativität: mittlere Repraesentativitaet (C)
 Relative Fläche: < 2 % (1)
 Erhaltungszustand: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.) (B)

- „Erlen- Eschen- Weichholz- Auenwälder“ (FFH- Code: 91E0), ca. 1,51 ha,

Auen-Wälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) (91E0)
 Repräsentativität: nicht signifikant (D)

- „Glatthafer- und Wiesenknopf- Silgenwiesen (FFH- Code: 6510), ca. 0,82 ha

- „Fließgewässer mit Unterwasservegetation (FFH- Code: 3260), ca. 1,76 ha.

Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculon fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion* (3260)
 Repräsentativität: nicht signifikant (D)

Diese Lebensraumtypenausweisung wurde uns von der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (LÖBF) im Sommer 2004 als aktualisiertes digitales Objektdokument zur Verfügung gestellt.
 Im sogenannten Standarddatenbogen (SDB) ist der Erhaltungszustand für die Erlen- Eschen- Auenwälder als „mittel“, für alle anderen Biotoptypen als „gut“ eingestuft worden.
 Im Sinne der EU- Richtlinien sind für den Ziegenberg ferner 2 Fisch- sowie 6 Vogelarten als besonders schützenswert eingestuft worden (näheres siehe im Kapitel Gebietsbeschreibung).

Eisvogel

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: hoch
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)
 Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Schwarzstorch

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: hoch
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschätzung, present)
 Status: wandernde/rastende Tiere (z.B. Zugvoegel, ...)

Neuntoeter

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: hoch
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschaetzung, present)
 Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Rotmilan

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: hoch
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschaetzung, present)
 Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Wespenbussard

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: hoch
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschaetzung, present)
 Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Grauspecht

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: hoch
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschaetzung, present)
 Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Fische:

Groppe

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: mittel bis gering
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschaetzung, present)
 Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Bachneunauge

Population: < 2 %
 Erhaltung: gut (gut. Erh.zust., W.herst. in kurz.- mittl.Zeitr. moegl.)
 Isolierung: im Hauptverbreitungsgebiet der Art
 Gesamt: mittel bis gering
 Populationsklasse: vorhanden (ohne Einschaetzung, present)
 Status: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare angeben)

Die Daten zum Erhaltungszustand der einzelnen Arten entstammen dem Standarddatenbogen aus dem Jahr 2004.

Arbeitsablauf

Anlässlich einer ersten Arbeitsplanbesprechung am 22.01.2003 bei der Höheren Landschaftsbehörde Detmold wurde vereinbart, dass die Somako- Erstellung für den „Ziegenberg“ als ein 1. Pilotprojekt für die FFH- Maßnahmenplanung im Kreis Paderborn durchgeführt werden solle.

Die Federführung bei der Erstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen für FFH- Gebiete mit überwiegenden Waldanteilen liegt in Nordrhein- Westfalen bei den zuständigen unteren Forstbehörden.

Da die technische Erstellung von Sofortmaßnahmenkonzepten sich der vorhandenen Forsteinrichtungsmethodik bedienen soll, wurde das Forstplanungsdezernat des Forstamtes Paderborn mit der Bearbeitung beauftragt.

Nach einer ersten Kontaktaufnahme über den betreuenden Förster, Herrn XXX, wurden uns die Forsteinrichtungsdaten (Stichtag: 1.10.1995) für den Privatwald XXX, die Eigentümerin sämtlicher FFH- Flächen ist, in analoger Form zur Verfügung gestellt.

Am 6.9.2003 erfolgte eine erste Gebietsbesichtigung, am 24.10.03 fand ein gemeinsamer Ortstermin mit dem Büro XXX statt. Ende Oktober 2003 wurden durch Unterzeichner anlässlich einer intensiveren Waldbegehung die vorgelegten Bestandesbeschreibungen vor Ort geprüft, tlw. ergänzt und an die Aktualität angepasst. Hervorzuheben ist, dass durch fortgeschrittene natürliche Sukzession sowie Aufforstungen von Nichtholzbodenflächen jetzt einige zusätzliche Bereiche Waldeigenschaft besitzen.

Ein erster Entwurf des Somakos wurde den Landschaftsbehörden, der LÖBF und den Naturschutzverbänden im Sommer 2004 zur Kenntnis gegeben. Ein Abstimmungsgespräch mit der Eigentümerin steht allerdings noch aus.

Anlässlich einer weiteren Verhandlungsrunde bei der Bezirksregierung am 8.11.04 wurde die Auslieferung der Maßnahmenplanung an die Landschaftsbehörden bis Januar 2005 in Aussicht gestellt.

Technische Abwicklung

Die naturschutzfachlichen Texte und Übersichtskarten für das FFH-Gebiet werden von der LÖBF u.a. über das Intranet der Landesforstverwaltung im Forum „Geoinformationen“ unter dem Link „Osiris“ angeboten.

Die kartografische Bearbeitung erfolgte weitgehend auf Datenbasis der „LÖBF- Sofortmaßnahmenkonzept- CD“ (Stand: 10.5.2004).

Für alle innerhalb der FFH- Kulisse liegenden Flächen wurde eine digitale Zustandskarte im „ALK- Giap- Format“ sowie die Maßnahmenkarte in Sicad SD 98 erzeugt. In letzterer wurden nur die im Satzteil S9 enthaltenen Planungen berücksichtigt, die im Satzteil S8 vermerkten zusätzlichen Vorschläge fanden keine Berücksichtigung.

Auf Grundlage der für den Waldbesitz XXX verfügbaren Sachdaten wurde mit der Forsteinrichtungssoftware „Fowin 3.8 b“ ein auf die Gebietskulisse abgestimmtes Projekt erzeugt. Mit Hilfe des Satzteils S 9 können in dieser Programmversion FFH- spezifische Auswertungen durchgeführt werden. Ferner ist es möglich, den aktuellen

Gesamtgebietszustand sowie die Planungen in Form von Tabellen, Zusammenstellungen und Grafiken darzustellen. Die Projektdatenbank könnte jährlich fortgeschrieben werden, sodass sich auch kurzfristig eingetretene Veränderungen und Entwicklungen dokumentieren ließen.

Gebietsbeschreibung

Das arrondierte FFH- Gebiet „Ziegenberg“ liegt zwischen der Bundesautobahn A33 im Osten und den Flüssen Lohne (auch Lohme genannt) und Alme im Süden und Westen, innerhalb der Gemarkungen Paderborn-Wewer und Borcheln-Nordborchen.

Parallel zur Autobahn verläuft der einzige befahrbare Hauptweg, der im Norden und Süden an das öffentliche Straßennetz anschließt. Ein befestigter Stichweg führt nach Westen hin zur sogenannten „Bohrmeßge- Weide“. Über die „Franzosenbrücke“ gibt es eine direkte Anbindung zum westlich gelegenen Schlossbereich.

Ansonsten ist dieses durch natürliche und künstliche Barrieren weitgehend isolierte Gebiet praktisch nicht erschlossen.

Fragen der Verkehrssicherungspflicht ergeben sich nur bei dem ganz im Norden direkt an der Autobahn befindlichen Appelbestand.

Die Belastungen durch Müllablagerungen sind lokal leider recht hoch. Neben den wohl nicht zu verhindernden laufenden Entsorgungen durch Autobahnbenutzer wurden auch Haus- und Gewerbeabfälle vorgefunden.

Naturräumlich befindet sich das weitgehend ebene, direkt an den Fließgewässern jedoch schroff abfallende, Gelände in der kollinen Höhenstufe (etwa 120 bis 150m ü. NN.) des forstlichen Wuchsbezirkes „Paderborner Hochfläche“, innerhalb des Wuchsgebietes „Westfälische Bucht“. Mit dem Robberg im Süden und dem Ziegenberg im Norden werden in einigen Karten zwei Erhebungen dargestellt, die aber praktisch die Geländetopografie nicht merklich beeinflussen.

Am Südwestabfall zur Bachaue sind langgestreckte „Kalkklippen“ anzutreffen, an die sich einzelne, in östliche Richtungen auslaufende, „Trockentälchen“ anschließen. Die Felswände sind als linienförmiges Sonderbiotop dem LRT „Orchideen- Kalk- Buchenwald“ zugeordnet worden.

Die gut (bis sehr gut) nährstoffversorgten Böden sind in den Senken mehr oder weniger lössüberdeckt und dort auch recht gut wasserversorgt, im Übrigen überwiegen jedoch mäßig frische bis mäßig trockene Braunerden. An einigen sonnseitigen Oberhängen finden sich reine Rendzina- Böden mit ausgesprochen geringem Wasserhaltevermögen.

Entlang der Alme und Lohne dominieren grundfeuchte Auen- Gleye, wobei diese Bereiche periodisch überschwemmt sein können. (Eine ausführliche Gebietsbeschreibung enthält z. B. die Diplomarbeit von Dirk Leifeld, 1995: „Die Vegetation als Grundlage für ein Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet Ziegenberg bei Paderborn“)

Mit rund 53 ha nimmt der Holzboden rund 70% der Gesamtfläche ein.

Als Hauptbaumart dominiert mit etwa 50% die Esche. Mit großem Abstand folgen Bergahorn (10%), Stieleiche (6%) sowie Rotbuche und Schwarzkiefer (je knapp 5%).

Erwähnenswert ist, dass alle heimischen Ahorn- und Ulmenarten vorkommen. Andererseits kommen auch fremdländische Laubgehölze wie Robinie, Eschenahorn, Weißerle, Schwarzpappelhybriden und Butternuss vor.

Im Unterstand werden neben Naturverjüngungen der Edellaubhölzer sehr häufig Sträucher angetroffen (Pfaffenhut, Schwarz -und Weißdorn, Holunder, Hasel, Heckenrose, Heckenkirsche, Hartriegel, Schneeball, Hopfen, Waldrebe), wogegen Rotbuchen- sowie Nadelholzsämlinge nur selten zu finden waren. Eine Besonderheit stellt ein in einer Hecke

westlich des eigentlichen Ziegenberges konzentriertes Blasenspiervorkommen dar. Nennenswerte Verbißschäden an den Gehölzen wurden anlässlich der Begehungen nicht festgestellt.

Die Nadelhölzer sind an der Bestandeszusammensetzung mit insgesamt ca. 17 % beteiligt. Dabei beanspruchen- nach der Schwarzkiefer- Waldkiefer, Lärche und Fichte etwa gleiche Flächenanteile. Erwähnenswert ist ein mittelalter Eibenstreifen im Südosten.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass hier alle Nadelbaumarten gebietsfremd sind und- mit Ausnahme der Eibe- auf den nährstoffreichen und trockenen Böden keine guten Standortbedingungen vorfinden. Einen auch optisch störenden Eindruck- besonders in den Autobahnnahen östlichen Bereichen- rufen die kränkelnden Schwarzkiefern hervor.

Ökologisch besonders interessant sind die älteren, i.a. gut strukturierten und totholzreichen, Laubholz- Mischbestände an den zu Lohne und Alme abfallenden Steilhängen.

Gemäß Anhang II der FFH- Richtlinie sind von besonderem gemeinschaftlichem Interesse die in den Fließgewässern lebenden Bachneunaugen und Groppen. Aufgrund der EU- Vogelschutzrichtlinie hervorzuheben sind Schwarzstorch, Eisvogel, Neuntöter, Rotmilan, Wespenbussard und Grauspecht.

Darüber hinaus wurden zahlreiche, in Nordrhein- Westfalen zum Teil stark gefährdete, Tier- und Pflanzenarten für den Ziegenberg nachgewiesen, die hier zum Teil ihre nördlichsten natürlichen Vorkommen besitzen.

Von den insgesamt rund 300 Sporen- und Blütengewächsen seien exemplarisch genannt: Kamm-, Wolfsfuß- und Neckermoose (typische Kalkfelsenbesiedler) sowie Braunstieliger Streifenfarn, Nestwurz, Großes Zweiblatt, Weiße und Grüne Waldhyazinthe, Schwalbenwurz, Langblättriges und Weißes Waldvögelein, Purpurblauer Steinsame, Gemeiner Frauenmantel, Blauer Eisenhut, Gemeines Kreuzblümchen, Waldlabkraut, Leberblümchen, Hohler und Gefingerter Lerchensporn, Mauer- Pippau, Einbeere sowie Seidelbast (inzwischen verschwunden ?). Von den Baumarten fallen Eibe, Feld- und Flatterulme unter den „Rote Liste Status“.

Aus der Gruppe der Vögel seien hier von insgesamt über 60 nachgewiesenen Spezies noch besonders erwähnt: Waldohreule, Waldkauz, Habicht, Sperber, Turmfalke, Turteltaube, Kleinspecht, Pirol, Wasserramsel, Nachtigall, Dorn- und Klappergrasmücke.

Im Rahmen von Schmetterlingsbeobachtungen wurden mit dem Schwalbenschwanz, C-Falter, Gelbwürfeligem Dickkopf, Schachbrett und Waldbrettspiel fünf in NRW besonders schützenswerte Tagfalter beobachtet.

Anlässlich einer vor 20 Jahren durchgeführten Inventur wurden 431 verschiedene Käfer festgestellt, darunter u.a. seltene Arten aus den Gruppen der Bock-, Dung-, Pracht-, Trüffel- und Schwimmkäfer.

Von den Säugetieren ist hier der Dachs seit langem beheimatet. Aus den 1960er Jahren liegen Beobachtungen über gelegentlich durchziehende Fischotter vor.

Offensichtlich sind bis jetzt keine Fledermauserhebungen durchgeführt worden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass, v.a. aufgrund der hervorragenden Strukturvielfalt, für viele Wald- und Wasserfledermäuse ideale Jagdhabitats sowie genügend geeignete Sommer- und Winterquartiere existieren.

Vorgenannte, aber auch weitergehende Informationen zum „Ziegenberg“ liefern- neben der oben erwähnten Diplomarbeit, dem Landschaftsplan, Internetangeboten der Landesforstverwaltung sowie der LÖBF- u.a. Berichte bzw. Gutachten von: Joachim Wygasch (1980): „Zur Wasserqualität und Algenflora der Lohme (Alme) am Ziegenberg in Paderborn“.

Hartmut Späth und Wolfgang Beisenherz (1982): „Seltener sauberer Fluss ist in Gefahr- Untersuchungen zum Fischbestand der Lohme“.

Klaus Renner (1985): "Am Ziegenberg bei Paderborn nachgewiesene Käferarten... „,

G. Jeckel (1983): "Gutachten zur Naturschutzwürdigkeit- Geplantes Naturschutzgebiet Ziegenberg bei Paderborn".

Ernst Th. Seraphim (1978): "Gutachten zur Frage der Schutzwürdigkeit des Ziegenberges bei Paderborn- Wewer".

Herr Dr. Seraphim hat in seiner Funktion als Vertreter der Naturschutzverbände ferner eine fachliche Stellungnahme abgegeben, die in dieses Somako mit eingeflossen ist.

Details zum aktuellen Waldzustand sind den einzelnen Bestandesblätter und den Zusammenstellungen in der Anlage zu entnehmen.

Maßnahmenplanung

Aufgrund der bei der aktuellen Bearbeitung gewonnenen Eindrücke sind für das Natura 2000-Gebiet „Ziegenberg“ in der Somako- Planungsperiode (bis 2012) für die Lebensraumtypen grundsätzlich keine Verschlechterungen zu befürchten.

Die Bestände wurden in jüngster Zeit, wenn überhaupt, nur extensiv bewirtschaftet. Für die angestrebte Entwicklung der meisten bestockten Flächen sind regelmäßige Pflegeeingriffe zielkonform. Da aber aus naturschutzfachlicher Sicht der Strukturreichtum des Gesamtbereiches am höchsten zu bewerten ist, sollten die derzeit noch relativ gleichmäßig verteilten „Nichtholzbodenflächen“ auch künftig unbedingt „waldfrei“ bleiben.

Seraphim erwähnt zum Zeitpunkt der Unterschutzstellung, im Jahre 1984, dass die offenen Triften mit ihren für Kalkhalbtrockenrasen charakteristischen Blütenpflanzen und ihrer Insektenfauna einen großen Beitrag zur Schutzwürdigkeit leisteten. Es ist daher wünschenswert, diesen Zustand durch umweltverträgliche Maßnahmen (z. B. Beweidung durch Schafe, gelegentliche Mahd) zu halten, oder besser noch zu optimieren.

Aufforstungen mit gebietsfremden Baumarten und die Förderung der natürlichen Verjüngung nicht bodenständiger Baumarten sind nach den Schutzgebietsverordnungen untersagt und auch forstfachlich nicht zu befürworten.

Die im Somako hervor zu hebenden Maßnahmen für die Waldbestände betreffen in erster Linie die Unterabteilungen 28 F, 29 E und 30 B, um damit sicher zu stellen, dass diese ökologisch so herausragenden Lebensräume auf Dauer erhalten bleiben.

Wünschenswert wären für diese Steilhanglagen mit ihren hohen Alt- und Totholzanteilen, seltenen Pflanzen- und Gehölzarten sowie Bodenschutzfunktionen vertragliche Vereinbarungen, die einen weitgehenden Nutzungsverzicht beinhalten.

Darüber hinaus stocken aber auch an anderer Stelle, meist noch lebende und vitale Horst- oder Höhlenbäume, die unbedingt zu schonen sind. Nach Möglichkeit sollten alle „Biotopbäume“ dauerhaft markiert werden, damit sie nicht versehentlich genutzt werden. Langfristig optimal wären auch kleine dauerhafte Altholzinseln in Trupp- bis Gruppengröße, möglichst gleichmäßig über das Gesamtgebiet verteilt. In Frage kämen dafür u.a. Teilflächen in 28B, 29A1 sowie 30D1, weil hier die derzeitigen natürlichen Strukturen dem Idealbild schon recht nahe kommen.

Hinsichtlich höherer Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht sollten diese Areale nicht zum Betreten einladen. Speziell entlang der Wege können regelmäßige Kontrollen der Baumzustände erforderlich sein.

An zweiter Stelle sind für den LRT der „Erlen- Eschen-Auenwälder“ Pflegekonzepte umzusetzen, die eine noch naturnähere Bestockung anstreben. Nach erfolgter planmäßiger Nutzung (evt. auch nach Ringelung oder natürlich bedingtem Abgang) der Hybridpappeln können die gewässerbegleitenden Gehölzstreifen ihrer natürlichen Entwicklung überlassen

bleiben, da vor Ort eine Grundausrüstung mit Gehölzen der potentiell natürlichen Vegetation gegeben ist.

In den übrigen Beständen sollte eine naturnahe Waldbehandlung gemäß den vom Land NRW aufgestellten Kriterien erfolgen. Inhaltlich verbunden ist damit- als langfristiges Entwicklungsziel- die sukzessive Zurückdrängung standortfremder Gehölze, also ohne radikale Bestockungsgradabsenkungen oder gar flächigen Kahlschlägen.

In den Nadelholzmischbeständen sind im Zuge regelmäßiger Pflegehebe vorrangig die beigemischten, gebietsspezifischen Laubholzarten zu fördern sowie- an zweiter Stelle- die qualitativ besten und vitalsten Koniferen, über regelmäßige und häufige Eingriffe, schnellstmöglich zu wirtschaftlich vertretbaren Zielstärken zu führen. Sobald die waldbaulichen Voraussetzungen geschaffen sind, ist die kleinflächige Begründung von Buchen-/(Edellaubholz)/ Voranbauten- einzuleiten. Eine totale Eliminierung des Nadelholzes wird forstlicherseits jedoch nicht befürwortet, da dieses nicht nur den Struktureichtum des Gebietes erhöht, sondern auch für manche Arten eine wichtige Ergänzung des Nahrungs- oder Brutbiotops darstellt. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes ist jedenfalls nicht zu erwarten, da sich bisher keine Nadelholznaturverjüngung in dem geschützten Bereich etablieren konnte und aktives Einbringen von Nadelbaumarten in größeren Anteilen laut NSG- Verordnung ohnehin nicht statthaft ist.

Da die Rotbuche als namensgebende Art der meisten Lebensraumtypen zur Zeit deutlich unterrepräsentiert ist, sollte sie - außerhalb der Bachauen und sehr trockenen Lagen - in allen Wuchsklassen gefördert werden. Besondere Aufmerksamkeit ist auch den Ulmen zu schenken, weil sie vielerorts durch das „Ulmensterben“ massiv bedroht sind.

Als weiteres grundsätzliches Ziel wäre die optimale Strukturierung der Waldaußenränder zu nennen. Dabei ist v.a. auf einen horizontal gegliederten, stufigen Aufbau mit ausreichend breiten Kraut- und Strauchzonen zu achten.

Unter Ausschluss der oben genannten, ökologisch besonders sensiblen Bereiche sollte- nach vorheriger Abstimmung mit der Landschafts- und Forstbehörde- in allen anderen Waldbeständen ein systematisches Feinerschließungsnetz angelegt werden, um Schäden als Folge von Bestandespflege- oder Holzrückearbeiten zu minimieren.

Die Uferrandbereiche entlang der Fließgewässer sollten regelmäßig von Unrat gesäubert werden. Zu stark beschattender Bewuchs bzw. Überhang ist bei Bedarf zurückzuschneiden. einer weiteren Ausbreitung des Indischen Springkrautes kann ggf. durch Abschlagen/Abmähen vor der Samenreife im August entgegengewirkt werden.

Alle konkret vorgeschlagenen Planungen sind in den Bestandesblättern einzeln aufgeführt, in Übersichtslisten zusammengefasst sowie in der Maßnahmenkarte dargestellt.

Kostenkalkulation

Die über Erfahrungswerte grob hergeleitete Gesamtkostenkalkulation (Nutzungsverzichte für evt. Waldflächenstilllegungen und Sukzessionsflächen wurden nicht berücksichtigt) kommt für den Planungszeitraum bis 2012 zu folgendem überschlägigem Ergebnis:

- Altholzerhalt : auf Dauer, ca. 100 Exemplare,	15.000 €
- Totholzförderung, Biotopbaumsicherung :	3.000 €
- Gewässer- und Uferrandpflege: jährlich, ca. 5000 lfm	7.000 €
- Abfallbeseitigung: jährlich, im gesamten Gebiet	5.000 €
- Waldrandpflege- und gestaltung : 2 x, auf ca. 1,5 ha	3.000 €
- Arten- und Strukturförderung: 2 x, auf ca. 20 ha	5.000 €
- Grün- /Offenlandpflege: jährlich, auf ca. 2,5 ha	5.000 €
- Baumartenwechsel, Voranbauten: auf ca. 3,5 ha	<u>17.000 €</u>

Summe: 60.000 €

Grundsätzlich gewährt das Land Nordrhein- Westfalen dem privaten Waldbesitz Zuwendungen für die Umsetzung naturnaher Bewirtschaftungsformen, bzw. spezielle finanzielle Ausgleichsleistungen für Naturschutzauflagen in FFH- Gebieten. Inwieweit die naturschutz- fachlich wünschenswerten Erhaltungs- und Entwicklungsziele „förderfähig“ sind, das heißt, dem Eigentümer eine Entschädigung für bestimmtes Handeln oder Unterlassen zusteht, muss vor der praktischen Umsetzung für jeden Einzelfall mit dem Forstamt Paderborn als Bewilligungsbehörde abgeklärt werden. Diese und die Landschaftsbehörden können auch über Förderprogramme Dritter informieren. Darüber hinaus bestehen – z. B. nach Nr.5.2 des MUNLV- Runderlasses vom 6.2.2002- Möglichkeiten, für die Umsetzung waldbaulicher Maßnahmen innerhalb des Planungszeitraumes zusätzliche vertragliche Regelungen zu vereinbaren.

Alle Vereinbarungen verfolgen als primäres Ziel die Sicherung der guten Erhaltungszustände sowie eine Optimierung der natürlichen Lebensgrundlagen für die mit einem bemerkenswerten Arteninventar ausgestatteten und reichhaltig strukturierten Waldlebensraumtypen von europäischer Bedeutung und sonstigen schützenswerten Landschaftselementen im FFH- Gebiet „Ziegenberg“.

Paderborn, 17.11.2004
gez. XXX

Anlagen:

- Bestandesbeschreibungen
- tabellarische Zusammenstellungen
- Zustandskarte
- Maßnahmenkarte